

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. Mai.

I n l a n d.

Berlin den 18. Mai. Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Appellations- und Landgerichts-Rath Johann Baptist Artois zu Trier, zum Präsidenten des dortigen Landgerichts, und den Landgerichtsrath Anton Kunten daselbst zum Geheimen Justizrath und Präsidenten der korrekzionellen Kammer des gedachten Gerichts Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der Königliche General-Postmeister und Bunde-tags-Gesandte, von Nagler, ist von Frankfurt am Main, der Wirkliche Geheime Ober-Finanzrath, Präsident der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden und Chef des Seehandlungs-Instituts, Kother, ist aus Schlesien, und der Herzogl. Luccaische Präsident, von Trenta, von Lucca hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Drowolski, ist als Courier nach St. Petersburg abgegangen.

A u s l a n d.

Österreichische Staaten.

Die Allgemeine Zeitung meldet aus Wien vom 7. Mai: „Es heißt, dem General Dwernicki und einem Theile seines Offizier-Corps werde Laibach, den übrigen Offizieren aber Grätz zum Aufenthalts-Orte angewiesen, die Soldaten aber würden in Siebenbürgen und Währen vertheilt werden. — Der Englische Botschafter, Lord Cowley, trifft Anstalten zu seiner Abreise, da sein Nachfolger, Hr. Lamb, in kurzem hier erwartet wird. — Nach Handelsbriefen aus Semlin hat der Sultan in einem Auftrufe

alle Gläubigen zur Bekriegung der Rebellen aufgefordert. Man betrachtet hier die Ereignisse in der Türkei als sehr ernstlich.“

Nachrichten aus Lemberg vom 6. Mai melden: „Nachdem der General Rüdiger die Nachricht erhalten hatte, daß das Dwernicksche Corps die Wärsen niedergelegt habe, verließ er die Stellung von Kolodno und begab sich über Poczajow nach Radziwilow, wo er gestern mit seinem Truppenkorps anlangte, welches, wie man versichert, die Marschrichtung nach dem Bug erhalten soll, um sich mit den Truppenabtheilungen des Generals Rosen, welcher gegenwärtig in zweiter Linie befehligt und die Gegend zwischen Brzesć, Luboml und Wlozimirz zu sichern hat, in Verbindung zu setzen. Es waren nämlich in dieser Gegend, während General Dwernicki noch in Wolhymien stand, an verschiedenen Orten Aufstände ausgebrochen, die für die Kommunikation hinderlich zu werden drohten, als kürzlich ein Haufe von beiläufig 5000 Insurgenten von mehreren Pulkos Kosaken unvermuthet überfallen und auseinander gesprengt wurde. Die Häupter des Aufstandes fielen hierbei in die Hände der Russen, wodurch die Insurrektion im Beginn erstickt und die Kommunikation über Kowel nach Brzesć wieder frei geworden ist.“ (Destr. Beob.)

Königreich Polen.

Warschau den 12. Mai Die hiesige Staats-Zeitung erklärt die von auswärtigen Blättern gegebene Nachricht, daß die Polnische National-Regierung den Anführer der Samogitischen Insurgenten, Puszet, mit Steckbriefen verfolge, für völlig ungegründet.

Die Polnische Zeitung beschwert sich in sehr bitteren Ausdrücken über das von der National-Reg-

gierung hinsichtlich des Gutsbesizers Raphael Ci-
 chocki beobachtete Verfahren. „Alle Blätter“, sagt
 diese Zeitung unter Anderem, „erheben sich gegen
 die Unverschämtheit, mit welcher jener von dem
 Kriegesgericht verurtheilte Edelmann in Schutz ge-
 nommen wird, und erkennen über den patriotischen
 Eifer des Repräsentanten, der mit diesem Antrag
 in der Kammer aufgetreten ist; und die National-
 Regierung, als ob sie schon auf wohlverdienten Vor-
 beern ruhte, schweigt und gestattet, daß die mora-
 listische Kraft der Nation durch diesen Umstand ge-
 schwächt wird. Wir haben schon vor 4 Tagen auf
 der Forderung bestanden, daß man wenigstens die
 Gründe bekannt machen solle, welche die Aufschie-
 bung der Exekution rechtfertigen; aber die National-
 Regierung verachtet die öffentliche Meinung, wel-
 che sich offen in allen Blättern ausspricht. In den
 gegenwärtigen Augenblicken ist Gleichgültigkeit ge-
 gen das, was allgemeine Besinnung schwächen kann,
 ein unverzeihlicher Fehltritt. Man achtet die Mei-
 nung des Volkes für Nichts, und das Volk bildet
 die Reiben der Krieger, das Volk erschöpft sich an
 Opfern und ist die Hauptsäule unserer Insurrektion.
 Die Regierungsmitglieder sollten nur wissen, wel-
 che Aufregung und welche nachtheilige Folgerungen
 aus der Aufschubung jener Exekution in der Haupt-
 stadt entstanden sind.“

Warschau den 16. Mai. Die heutige deutsche
 Zeitung enthält gar keine Nachrichten von der
 Armee, sondern ist größtentheils mit dem Schluss
 eines Raisonnements unter dem Titel: „Vollen
 auf dem Wiener Kongress und Nowosil-
 zoff“ angefüllt. — Nach dem Warschauer Ku-
 rier bestätigt sich das Gerücht, daß unser General
 Chryzanowski einen bedeutenden Sieg bei Lubartow
 über den General Witt davon getragen habe. —
 In einem Tagesbefehl vom 9. d. belobt der Gene-
 ralissimus die Majoren-Regimenter und die Lubli-
 ner Kavallerie, welche in allen bisher gegen den
 Feind gelieferten Treffen eine nachahmungswerthe
 Tapferkeit an den Tag gelegt haben. — Nach dem
 Polnischen Kurier hat Diebitsch einige Tausend
 Waskiren an sich gezogen. Sie sind in die Lubli-
 ner Wojwodtschaft eingedrungen. — Einige vierzig
 von unsern Kriegern, welche in Russische Gefangen-
 schaft gerathen waren, sind der Aufmerksamkeit ih-
 rer Wachen entgangen und zu den Unserigen zurück-
 gekehrt. Auch eine bedeutende Anzahl Gefangener
 vom Sierawskischen Corps mußte sich durch die
 Flucht zu retten. — Die National-Regierung hat
 am 14. d. den Grafen Wladislaus Psirowski, Mar-
 schall der Landbotenkammer, zum Minister der aus-
 wärtigen Angelegenheiten, und den Senator-Ka-
 stellan Olszchynski zum Minister des Innern und
 der Polizei ernannt.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 7. Mai. Dem zum
 Oberbefehlshaber der Reserve-Armee ernannten Ge-

neral von der Infanterie, Grafen Tolstoi, werden,
 einem Kaiserl. Ukas zufolge, alle mit diesem Posten
 verbundene Gerechtsame zuerkannt; auch werden
 die Gouvernements Witebsk, Mohilew und Minsk,
 in welchen die Reserve-Armee steht, dem unmittel-
 baren Befehle desselben untergeordnet.

Zur Belohnung ihres ausgezeichneten Betragens
 in Bekämpfung der Polnischen Rebellen haben Se.
 Kaiserl. Majestät den General-Lieutenant Baron
 Kreuz zum General der Kavallerie und den General-
 Major Murawjeff zum General-Lieutenant ernannt.

Ein eingegangener Rapport meldet die Nie-
 derlage der vereinigten Rotten der Rebellen in der
 Wojewodschaft Augustowo durch ein kleines Deta-
 schement unserer Truppen unter dem Kommando
 des Adjutanten Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürs-
 ten Michael Pawlowitsch, Obersten Annenkow.
 Dieses Detaschement, bestehend aus 3½ Compas-
 gnien Infanterie, 2 leichten Kanonen der Fuß-Ar-
 tillerie und gegen 250 Kavalleristen, wurde am 22.
 April unweit der Stadt Mariampol von beinahe
 4000 Rebellen angegriffen und schlug nicht nur den
 unverhältnißmäßig stärkeren Gegner in die Flucht,
 sondern vernichtete völlig diese Rotte von Meuterern.
 Die meisten blieben auf dem Wahlplatze, gefangen
 genommen wurden 1170 Mann, unter denen die
 Anführer dieser Banden: der Major Schon und der
 Capitain Sperlinski nebst mehreren anderen Beam-
 ten. Nur äußerst Wenige entkamen durch die Flucht,
 allein auch sie wurden verfolgt und hoffentlich ein-
 geholt.

F r a n k r e i c h.

Paris den 10. Mai. Der Graf von Flahault
 ist zum Gesandten am Berliner Hofe, statt des
 Vice-Admirals und Pairs Grafen von Werhuel,
 ernannt worden, der diesen Posten nicht angenom-
 men hat.

Der Moniteur enthält neuerdings folgenden Ar-
 tikel in Betreff des Juli-Kreuzes und der dagegen
 erhobenen Reklamationen: „Der gesunde Sinn der
 Menge ist der sicherste und mächtigste Bundesgenosse
 einer loyalen Regierung. Er handelt für sie, wie
 sie für ihn. Vorgestern sagten wir, das Land wer-
 de so wenig gegen die Regierung, als diese gegen
 das Gesetz verstoßen. Dieses Vertrauen findet sich
 bereits gerechtfertigt. Das Publikum, das seit eini-
 gen Tagen den Debatten folgte, die sich über die
 Formlichkeiten bei der Verleihung des Juli-Kreuzes
 erhoben hatten, hat die Augen geöffnet und seine
 Meinung abgegeben. Sein Urtheilsspruch, der zö-
 gernd kommt, aber auch keine Appellation zuläßt,
 ist nicht günstig für die Männer ausgefallen, die
 aus einem Ehrenzeichen, einem Pfande der Freiheit,
 ein Werkzeug der Unordnung, ein Sinnbild des
 Mißtrauens machen wollten.“

Der Temps meldet: „Gestern Abend begaben sich
 einige junge Leute, nach einem in den Vendagnes
 de Bourgogne gehaltenen Gastmahle, nach der

Vorte-Saint-Denis und nach dem Bräsenplaz, indem sie aufrührerisches Geschrei ausstießen und die Carmagnole sangen. Mehrere von ihnen wurden verhaftet."

Im Globe liest man: „Gestern Abend gegen 10 Uhr zog ein ziemlich zahlreicher Volkshaufe die rue neuve St. Augustin hinab nach dem Vendome-Plaz, tanzte hier um die Säule, kniete nieder und stimmte die Marschmair an. Hieranf ließ sich das Geschrei: „Es lebe die Republik! Es lebe das souveraine Volk!“ vernehmen, und einige Stimmen, welche die der Rädelshführer zu syn schienen, riefen: „Nach dem Revolutions-Plaz!“ Der Haufe begab sich auch wirklich dorthin und erneuerte den Tanz um das noch unvollendete Denkmal auf der Mitte des Plazes. Bei einem Wachtause vorüberziehend, riefen Viele: „Es leben die Linien-Truppen!“ Auf seinem Wege nach dem Palais-Royal wurde der Volkshaufe durch einen Posten der Nationalgarde zerstreut.“ — Auch heute fanden Volks-Aufläufe auf dem Vendome-Plaz statt. Bei der Säule waren Dragoner, Linientruppen und einige Abtheilungen National-Garde aufgestellt, welche mehrere Individuen verhafteten.

Der Affisenhof zu Bordeaux hat den Redakteur des dort erscheinenden Blattes le Propagateur wegen Verleumdung der Person des Königs zu sechsmonatlicher Haft und einer Geldstrafe von 1200 Fr. verurtheilt, den Drucker des Blattes aber freigesprochen.

Aus Angers vom 7. Mai wird geschrieben: „Die Nachrichten aus Segré und Cholet sind vollkommen beruhigend; es war in diesen Bezirken durchaus nichts Neues vorgefallen. Die Banden von Sorant und Delaunay werden unablässig von den Truppen verfolgt und müssen zuletzt den Anstrengungen und dem Mangel unterliegen; ohne Vereinigungspunkt und bestimmten Zweck irren sie, vom Zufall getrieben, umher. Das Marschland der Vendee ist von den Banden, die sich darin aufhielten, gesäubert; was nicht gefangen wurde, hat sich in den unter dem Namen Buschland bekannten Theil dieser Provinz geworfen.“

Großbritannien.

London den 11. Mai. Gestern und vorgestern hatten die Minister der großen Mächte im auswärtigen Amte Konferenzen über die Belgischen Angelegenheiten, die gegen 3 Stunden dauerten.

Lord Palmerston lehrte Sonnabend Morgen von Cambridge zurück. Der Oesterreichische, Preussische und Spanische Gesandte besuchten ihn im auswärtigen Amte.

Unter den neuerdings erwählten Parlamentsmitgliedern bemerkt man den Marquis von Chandos für Buckingham, Herrn C. W. Wynne für Carnarvon, Herrn. Calvert für Herfordshire und Lord Morpeth nebst drei anderen Reform-Freunden für die Grafschaft York.

Auf die Nachricht, daß Hr. Hunt auf seiner Reise von Preston nach Manchester durch Bolton kommen würde, hatten sich dort zu seinem Empfange 15 bis 20,000 Menschen versammelt, die ihn bei seiner Ankunft mit Freudengeschrei bewillkommneten. In dem Saale, aus dessen Fenstern hinaus er früher seine Reden an das Volk zu halten pflegte, gerieth er sogleich in Wortwechsel mit dem Herausgeber einer Zeitung, die seiner in beleidigenden Ausdrücken erwähnt hatte, und wiederholte dann, als sich die dadurch entstandene Verwirrung gelegt hatte, dieselbe Rede, die von ihm früher in Blackburn und Manchester gehalten worden war. Tages darauf fuhr er nach Manchester.

„Wir sind“, heißt es im Courier, „zu der Anzeige ermächtigt, daß Alles, was in Französischen Blättern über eine angebliche Unterhandlung zwischen Mexiko und Spanien, in Bezug auf die Theilung der Spanischen oder sogenannten Corteschuld, oder irgend eine andere pekuniäre Verhandlung gesagt wird, unwahr ist.“

Man hat heute auf Loyds Kaffeehaufe durch das Schiff „Chanticleer“, welches in Falmouth angekommen ist, die Nachricht erhalten, daß die Inseln Fayal und St. Michael durch eine Expedition von Terceira genommen worden seien. Hinsichtlich St. Michaels hat man an der Börse einige Zweifel gesetzt, aber die Einnahme von Fayal wird als gewiß betrachtet. St. Michael war wenigstens am 28. v. M. noch nicht erobert, denn von diesem Datum sind Briefe von daher in der Stadt, worin gemeldet wurde, daß das Geschwader von Terceira Pico genommen habe, daß es von dort nach Fayal und später nach St. Michael gehen würde. Man sagt, daß die Portugiesischen Patrioten acht bewaffnete Schiffe zu ihrer Verfügung haben, um die Truppen nach St. Michael hinüberzubringen. Von dieser Insel war ein Schiff nach Lissabon gesegelt, um Verstärkung zu holen, und man sagt, daß der Britische Konsul durch den „Chanticleer“ zur Hinfendung eines Kriegeschiffes aufgefordert habe, um die Britischen Interessen zu beschützen, im Fall die erwartete Invasion stattfinden würde.

Es wird an die Hand gegeben, im neuen Parlamente, oder in der nächstfolgenden Session, darauf anzutragen, daß die Britischen Kolonien berechtigt werden sollen, Mitglieder zu dem künftigen reformirten Parlamente zu senden, und man macht bereits einen vorläufigen Anschlag zu 32 derselben, als: für Bengalen (50 Millionen Einwohner) 4, die Präsidentschaft Bombay 2, die Präsidentschaft Madras (10 Mill.) 2, Ober-Kanada 2, Unter-Kanada 2, Neu-Südwaales 1, Vandiemensland 1, Süd-Afrika 2, Mauritius 2, Ceylon 2, Jamaika 2, Barbados 1, Trinidad 1, Newfoundland 1, Neu-Braunschweig 1, Malta 2, die Ionischen Inseln 2, Jersey und Guernsey 1, Man 1.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 15. Mai. Die Allg. Preuß. Staats-Zeitung meldet aus Memel unterm 11. Mai: „Gestern hat sowohl bei Ruffisch-Krottingen, als auch bei Dorbian abermals ein Kampf zwischen den Ruffischen Truppen und den Lithauischen Insurgenten stattgefunden. Bei Krottingen sind nur gegen 500 Mann Schamaiten im Lager gewesen, daselbst von 80 bis 100 Mann Ruffischer Kavallerie mit 1 Kanone angegriffen und in die Flucht geschlagen worden. Bei Dorbian dagegen soll der Kampf sehr hartnäckig geführt und sollen dort gegen 9000 Schamaiten versammelt gewesen seyn; das Resultat des Gefechts ist noch nicht bekannt, doch wird gesagt, daß die Insurgenten ihre Stellung vorläufig behauptet hätten und die Ruffischen Truppen in ihre Position bei Polangen zurückgekehrt wären. Auf der Straße jenseits Schmalleninken und bis Georgenburg ist nichts von Erheblichkeit vorgefallen.“ — In der Allgemeinen Zeitung lesen wir nachstehenden Artikel: „Aus St. Petersburg erfahren wir, daß der Kaiser jede Vermittelung in Betreff Polens, wozu Frankreich und England sich dringend erbotten hatten, entschieden abgelehnt hat, und daß in ganz Rußland die kolossalsten Maaßregeln angeordnet werden, um den Aufstand in kurzer Zeit mit Gewalt der Waffen durchaus und für immer zu unterdrücken.“

Subhastations-Patent.

Zum Verkaufe der zum Müller Gräblerschen Nachlasse gehörigen, im Posener Kreise belegenen, gerichtlich auf 4467 Rthlr. abgeschätzten Gluszyner Wassermühle, und der Grundstücke der Czapury-Mühle, gerichtlich auf 3122 Rthlr. 11 Sgr. 4 pf. abgeschätzt, haben wir einen neuen Licitations-Termin auf

den 21sten Junius cur. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Landgerichts-Rath Köstcher in unserm Parateienzimmer angesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß beide Grundstücke ungetrennt verkauft, dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden soll, wenn nicht rechtliche Hindernisse eintreten, der Bietende eine Caution von 500 Thalern baar oder in Pfandbriefen dem Deputirten zahlen muß, und die Taxe und Bedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können. Posen den 19. April 1831.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Posener Kreise belegene Gut Polkrzywno soll auf drei Jahre, nämlich von Johanni 1831 bis dahin 1834 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 21sten Juni c. Vormittags um 10 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath Culemann in unserm Gerichts-Lokale anberaumt, und laden Vachtlustige zu demselben mit dem Bemerkten ein, daß dem Meistbietenden der Zuschlag der Pacht unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen erteilt werden wird. Der Bietende muß eine Caution von 200 Rthlr. erlegen.

Posen den 25. April 1831.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Den 26. Mai c. soll die Grasnutzung auf hiesigem Festungsterrain pro 1831 in einzelnen Parzellen an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Der Anfang wird Vormittags 8 Uhr beim Steinkrüge in Winiary gemacht. Die Bedingungen sind im Bureau der Fortifikation am Kanonenplatz, und im Bureau der Enceinte im ehemaligen Müller Müllerschen Hause, so wie bei der Versteigerung selbst einzusehen.

Posen den 14. Mai 1831.

v. Pritt witz,

Ingenieur = Hauptmann und Festungs-Bau-Direktor.

Der Zweite Rechenschafts-Bericht der LEBENS - VERSICHERUNGS - BANK F. D. ist erschienen und kann bei den Unterzeichneten eingesehen werden. Der Reserve- und Sicherheits-Fonds der Bank ist auf 172,487 Rthlr. die Summe der Versicherungen auf 3,348,300 Rthlr.

gestiegen.

Posen, am 19. Mai 1831.

C. Müller et-Comp.

Börse von Berlin.

Den 17. Mai 1831.	Zins-Fufs.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	89½	88½
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	—	98½
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	—	95½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	83	82½
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	88½	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	88	—
Berliner Stadt - Obligationen	4	—	89½
Königsberger dito	4	—	87
Elbinger dito	4½	92	—
Danz. dito v. in T.	—	35	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	92½	92
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	94½	94
Ostpreussische dito	4	96½	95½
Pommersche dito	4	—	104½
Kur- und Neumärkische dito	4	—	103½
Schlesische dito	4	—	103½
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	54	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	55	—
Holl. vollenw. Ducaten	—	18½	—
Neue dito	—	19½	—
Friedrichsd'or	—	13	12½
Disconto	—	3½	4½
Posen den 19. Mai 1831.			
Posener Stadt - Obligationen	4	89	—